

Märkte - Bio wird attraktiver

Preisdruck bei Umstellungsware nimmt zu

MÜNCHEN. Das Angebot an Biogetreide in Deutschland und der EU wächst. Immer mehr Landwirte stellen auf biologischen Anbau um und bieten Umstellungsware an. Das drückt die Preise.

Die Trockenheit im vergangenen Jahr hat auch im Biobereich bei Getreide zu deutlich gestiegenen Kursen geführt. Weniger Ertrag hatte ein geringeres Angebot und hohe Preise zur Folge. Doch die Landwirte haben gegengesteuert. Bereits vor der Dürre war eine höhere Bereitschaft in der Landwirtschaft zu erkennen, auf die Produktion von Biogetreide umzustellen. Diese sogenannte Umstellungsware von konventionell erzeugtem Getreide auf Bioware drückt jetzt verstärkt auf den Markt und damit auch die Preise.

Diese Ansicht wurde in dieser Woche auf der **Munich Organic**, der **ersten europäischen Fachmesse für Getreide und Rohstoffe aus biologischem Anbau**, mehrfach vertreten. Landwirte müssen in der Zeit der Umstellung nach Biorichtlinien produzieren, bekommen je nach Nachfrage ein Aufgeld zur konventionellen Ware oder werden im konventionellen Segment platziert.

Generell ist die Nachfrage nach Bioprodukten in den vergangenen Jahren gestiegen. Höhere Preise als für konventionell erzeugte Ware führten zu einer höheren Bereitschaft der Landwirte, auf diese Produktionsweise umzustellen.

Verarbeiter hinken hinterher

Jetzt zeichnet sich erstmals eine Schwächephase bei den Preisen ab. Hinzu kommt, dass die Getreideproduktion aktuell stärker wächst als die Bereitschaft, sich in der Weiterverarbeitung auf diese Produktionsrichtung einzustellen. Bei Mühlen und Kraftfutterwerken lässt sich die Ware noch nicht in gleichem Ausmaß platzieren. Hier fehlen häufig noch die Kapazitäten, werden aber aufgebaut. Deshalb sehen einige Marktteilnehmer diese aktuelle Entwicklung als vorübergehend an.

Der Biogetreidemarkt ist nicht börsengetrieben wie der Markt für konventionelles Getreide. Angebot und Nachfrage nach individuell erzeugten Partien lassen kaum eine einheitliche Preisnennung zu. Der Markt wird als nicht sehr transparent beschrieben.

Individuelle Preisverhandlung

Je nach Verband wie beispielsweise Bioland, Naturland oder Demeter oder anderer Herkunft wird die Preisfindung sehr individuell gestaltet. Neben klassischen Handelspartnern für Biogetreide waren in **München** zu einem erheblichen Anteil Besucher aus dem konventionellen Getreidehandel anzutreffen. Für ihre umstellungsbereiten Erzeuger und Kunden wollen sie auch zukünftig Partner sein und stellen sich auf dieses Angebot ein.

Die Bereitschaft, Biogetreide der Ernte 2019 zu verkaufen, wurde als sehr zurückhaltend beschrieben. Hier ist noch nicht abzusehen, ob die Feuchtigkeitsreserven in den Böden reichen und welche Auswirkungen sie auf die Erträge haben werden.